Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

Forum

Die Schweiz von unten **4**

Politik

Parteien im Porträt: CVP **11**

Geschichte

Die Tragödie von St. Gingolph **13**

Titelbild

Das Matterhorn ist afrikanischer Herkunft: Dies ist eine der überraschenden Erkenntnisse eines nationalen Forschungsprogramms unter dem Titel «Geologische Tiefenstruktur». Dabei wurden verschwundene Seen, verborgene Täler und bisher unbekannte Gesteinsdecken entdeckt sowie Hinweise auf Erdwärmevorkommen gefunden. Messkampagnen lieferten neue Erkenntnisse über die Entstehung der Alpen und die Verzahnung von Europa und Afrika. (Bild zvg)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 21. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 300 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor. Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Paul Andermatt (ANP), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratedministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 10, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3001 Bern.

«Nicht nur ihrer Uhren und ihrer Schokolade wegen hat die Schweiz einen guten Ruf, auch ihre topographischen Karten sind weltweit bekannt für ihre Qualität. Die Oberfläche der Schweiz kennt kaum noch Geheimnisse – längst ist jeder Quadratkilometer detailgetreu topographisch kartiert und geologisch bearbeitet. Anders der Untergrund: Wie das tiefe Fundament unseres Landes aufgebaut ist, blieb lange Zeit rätselhaft und bot Anlass zu wilden Spekulationen. Das Nationale Forschungsprogramm «Geologische Tiefenstruktur der Schweiz» hat nun wichtige Fragen beantwortet. Wir wissen jetzt, wo und wie tief die Alpen wurzeln. Und wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass das populäre Wahrzeichen der Schweiz, das Matterhorn, aus Afrika stammt.

Echos aus dem Untergrund erweitern das erdgeschichtliche Wissen um unser Land: Sie bieten, wenn man so will, vertikale Heimatkunde – eine Heimatkunde mit Nutzwert. Durch solche Forschungsprogramme gewinnen wir wertvolle Informationen über Erdwärme, Erdbebenherde, Rohstoffe und Erkenntnisse für den Tunnelbau. Denn ein Tunneldurchstich ist nichts anderes als angewandte Geologie. Nur wer sich ernsthaft mit dem Innern der Berge auseinandersetzt, kann Grossprojekte wie die Neue Alpentransversale Neat in Angriff nehmen. Oder auch darauf verzichten: Derweil sich die 1993 angesetzten Tunnelbohrmaschinen immer tiefer in den Fels fräsen, nagt der Zweifel. Geologen, Tunnelbauer und politisch Engagierte warnen vor einer Katastrophe. Der Basistunnel sei viel schwieriger zu realisieren, als die Planer annähmen, argumentieren die Gegner, und er käme in jedem Fall wesentlich teurer zu stehen als die budgetierten und vom Volk bewilligten fünf Milliarden Franken. Doch damit nicht genug: Die kritischen Stimmen erinnern an das Fiasko beim Mammutprojekt Lötschberg-Eisenbahntunnel, als Fehleinschätzungen zur Folge hatten, dass Bergleute unter Massen von Gestein und Wasser begraben wurden.

Alarm schlagen ausserdem die Glaziologen: Mit Schlagzeilen wie «Sterben unsere Gletscher aus?» machen sie darauf aufmerksam, dass sich die Gletscherfläche in den Alpen in den kommenden 25 Jahren um ein Viertel verringern wird. Ursache ist der Treibhauseffekt: Seit 1850 hat sich das Klima um etwas mehr als ein halbes Grad Celsius erwärmt. Im selben Zeitraum stieg die mittlere Schneegrenze um 100 Meter.

Vom Eis zu dem, was darunter liegt: Seit Jahrtausenden steigen Menschen trotz Ängsten vor Dunkelheit, Kälte und Nässe in unbekannte Tiefen hinab. Expeditionen führen sie durch Höhlensysteme, die noch nie jemand betreten hat. Besessen von einer Leidenschaft für die Welt unter der Erde kriechen sie in engen Gängen herum, kratzen sich die Hände an schroffen Steinen auf, rutschen auf lehmigen Böden aus, zwängen sich durch schmale Felsspalten hindurch und seilen sich – kilometerweit im Inneren der Erde – freiwillig an durchnässten Seilen ab.

In dieser Nummer der «Schweizer Revue» nehmen wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mit in den Untergrund der Schweiz. In der nächsten Ausgabe schwingen wir uns mit Ihnen in die Lüfte und werfen von oben einen Blick auf unser Land. Sie werden aus diesen Beiträgen ersehen, dass Gebirgsmassive, früher Inbegriff von Stabilität, in ständiger Bewegung begriffen sind. Die Alpen heben sich Jahr für Jahr um rund einen Millimeter. Und der anhaltende Druck presst die Schweiz weiter zusammen: Die Distanz zwischen Lugano und Schaffhausen wird also ständig kleiner.

Wir haben im vorliegenden Heft ausserdem von gesellschaftlichen Schichten zu berichten, die immer weiter voneinander wegdriften. Wie Sie aus unserem Beitrag zur Zürcher Drogenszene ersehen, vegetieren gegenwärtig Heroinsüchtige unter der Brücke eines SBB-Bahnhofs, auf dem der Drogenverkehr den Bahnverkehr abgelöst hat, dahin. Der Letten ist zu einer Station geworden, an der es für viele Menschen keinen Halt und keinen Ausstieg mehr gibt. Ein schwerwiegender Stein des Anstosses auf dem Untergrund der Schweiz. Womit wir schon fast wieder bei der Geologie wären.»

Alice Baumann